

## Stadtparlament

---

### Wortprotokoll

1. Sitzung der Legislatur 2023 - 2027

**Dienstag, 16. Mai 2023, 20:00 Uhr, Seeparksaal**

<b>Vorsitz:</b>	Felix Heller, SP/Grüne
<b>Entschuldigt:</b>	Silke Sutter Heer, FDP/XMV
<b>Anwesend Stadtparlament:</b>	29
<b>Anwesend Stadtrat:</b>	René Walther, Dieter Feuerle, Michael Hohermuth, Luzi Schmid, Jörg Zimmermann
<b>Protokoll:</b>	Nadja Holenstein, Parlamentssekretärin

---

### Traktanden

- 1/1. Begrüssung und Eröffnung durch das Alterspräsidium
- 1/2. Wahl von zwei Stimmzählenden für die Wahl des Parlamentspräsidiums und Vizepräsidiums und für die Wahl von drei Stimmzählenden
- 1/3. Wahlen
  1. Wahl des Präsidiums für das Amtsjahr 2023-2024 (geheime Wahl)
  2. Wahl des Vizepräsidiums für das Amtsjahr 2023-2024 (geheime Wahl)
  3. Wahl der drei Stimmzählenden für die Legislaturperiode 2023-2027
- 1/4. Wahlen der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission FGK
  1. Wahl von neun Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023-2027
  2. Wahl des Präsidiums
- 1/5. Wahl der Redaktionskommission
  1. Wahl von fünf Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023-2027
  2. Wahl des Präsidiums
- 1/6. Wahl der Einbürgerungskommission EBK
  1. Wahl von sieben Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023-2027
  2. Wahl des Präsidiums
- 1/7. Wahl von fünf Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission für die Legislaturperiode 2023-2027

**Leo Gschwend:** Ich freue mich sehr, dass wir diese Versammlung zum Jubiläum musikalisch umrahmen können mit einem Teil des Ensembles von My Fair Lady. Für mich, der schon lange hier in Arbon kulturell tätig ist, ist es fast wie ein bisschen eine wundersame Fügung und ich denke, spätestens ab heute kann man von einer Kulturstadt Arbon sprechen, wo ein Musiker und Sänger bald höchster Arboner wird, der gleichzeitig in einer Hauptrolle im Ensemble des Musicals My Fair Lady zu sehen ist, welches am Pfingstmontag Premiere haben wird und für welches die Stadt das Patronat übernommen hat. Ich hätte ein Schlagwort, wenn Sie mögen: «Arbor Felix – glückliches Arbon, weil mit den Parlamentspräsidenten Felix die Stadt Arbon noch heller wird.» Im Musical My Fair Lady verkörpert Felix Heller Freddy. Er schwärmt in einem seiner Lieder für das Blumenmädchen Eliza mit Worten, die genauso gut zur Wahl des obersten Arboners passen würden. Er singt zum Beispiel: «Weil es nichts auf der Welt gibt, wo ich lieber bin» oder «Plötzlich schwebte ich so oben irgendwo» oder «Und oh, wie leb ich in Trance». Doch hören sie selber zu. Er wird am Klavier begleitet von Emanuel Vogel.

## 1. Begrüssung und Eröffnung durch das Alterspräsidium

**Alterspräsident Riquet Heller, FDP/XMV:** Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Herren und Damen Stadträte, worunter speziell Stadträtin Eichbaum und geschätzter Stadtrat Bachofen als neue Mitglieder des Stadtrats, sehr geehrte Vertreter der Medien und geschätzte Besucherinnen und Besucher sowie als Hauptpersonen natürlich geschätzte Parlamentskolleginnen und –kollegen. Sie wissen jetzt, was Sie als Erstes machen müssen, ein Ticket buchen für My Fair Lady. Ich habe das Privileg, dass es in meinem Haus des Öfteren so klingt. Ich verdanke dies meiner Frau Doris, die im Orchester mitspielen wird, und Felix, den Sie soeben gehört haben.

Hauptpersonen heute sind nebst den Parlamentsmitgliedern insbesondere die neu gewählten Kolleginnen und Kollegen, die ich speziell begrüssen möchte. Ich bitte euch, im Folgenden rasch aufzustehen und stehenzubleiben, damit die Zuschauer auch sehen, wer unter uns neu ist. Es sind dies zuerst Chiara Eugster, Isabelle Fuchs, Corinne Straub und Mischa Vonlanthen. Mischa, Dich kennen wir als Leiter der Abteilung Finanzen und das Parlament freut sich, auf dein Wissen zurückgreifen zu können. Ebenso heisse ich in unserem Parlament die nachfolgenden wiedergewählten oder nachgerückten ehemaligen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen. Das sind Judith Huber und Reto Gmür sowie Konrad Brühwiler. Letzterer ist im doppelten Sinn kein Anfänger, war er doch schon Parlamentarier der ersten Stunde und im Folgenden Stadtrat. Didi, Du siehst, Recycling ist im Parlament voll angekommen. Ich bitte euch, euch wieder zu setzen.

Lassen Sie mich noch die Traktandenliste präzisieren: Es ist so meine Art, hier genau zu sein. Es ist nicht das Alterspräsidium, welches die Sitzung zur neuen Legislatur eröffnet, sondern das dienstälteste Parlamentsmitglied. Es könnte zwar sein, dass ich ältestes Parlamentsmitglied geworden bin. Doch sicherer fährt, wer dieses Ehrenamt schon vor vier Jahren innehatte. Man muss nicht unbedingt 90 werden und im Parlament versterben, um Alterspräsident zu werden. Dies als Aufmunterung an junge Parlamentsmitglieder. Wer sich mit 18 ins Parlament wählen lässt, ist mit 40 Alterspräsident. Felix, du hast gute Chancen. Ein Verweis darauf, dass ich 70 Jahre alt bin, würde mir nichts bringen. Nicht das Alter zählt, sondern die Dienstjahre, Erfahrung und Konstanz, "veni vidi blibi" und nicht "veni vidi gangi" ist auch eine Qualität, speziell für unsere Verwaltung. Ich bedauere darum den Weggang unserer Parlamentssekretärin, Frau Holenstein, rege. Es hätte mich sehr gefreut, wenn du, Nadja, einmal Alterspräsidentin geworden wärst.

Heute feiern wir 20 Jahre Parlament. Es wurde schon einleitend gesungen und musiziert. Der Festredner fürs Parlamentsjubiläum steht bereit. Ich mache Sie auf ein weiteres Jubiläum aufmerksam: Am 1. Januar 1998, das heisst vor 25 Jahren, vereinigten sich die beiden Ortsgemeinden Frasnacht und Arbon sowie die Munizipalgemeinde Arbon zur politischen Gemeinde Stadt Arbon. Ausser einer Serie von Artikeln im "felix" hat niemand dieses für Arbon sehr prägende Ereignis gewürdigt. Mit Sicherheit gäbe es kein Parlament und keine 20-Jahrfeier, wäre dem nicht fünf Jahre zuvor die Gründung der Stadtgemeinde Arbon vorausgegangen. Ich finde es gut, dass die Einheit der Stadt Arbon als etwas Selbstverständliches wahrgenommen wird. Die Quaianlagen, das Schloss, der Hafen gehören doch allen, oder? Das Schwimmbad und der Werkhof mit Entsorgungsstelle doch auch. War es je anders? Der Bestand der vereinten Stadt Arbon wurde nie infrage gestellt. Anders wir, das Parlament. An dem wird ständig herumgenörgelt. Grösser oder kleiner soll es werden, ja sogar abgeschafft soll es werden. Andreas Vonlanthen, das Parlament hat eine zünftige, feierliche Jubiläumsrede zur Festigung seines Bestands bitter nötig. Nicht so die Stadt. Die steht als Selbstverständlichkeit auch ohne Feier als Einheit felsenfest einfach da. Gewissermassen gottgegeben. Gleiches zeigten auch die Parlamentswahlen. Vor zwei Monaten haben sich diverse Parteien wieder um ausgewogene Listen für Neuwahlen bemüht. Mann, Frau, alt oder jung waren Kriterien, nicht aber wo die Kandidaten oder die Kandidatinnen in Arbon wohnen. Kollegin Myrta Lehmann und Kollege Ulrich Nägeli haben nie betont, Frasnachter zu sein. Und ebenso lautlos haben sie vier Kollegen bekommen: Mischa Vonlanthen wohnt in Stachen, Corinne Straub ist zwar jung, aber Stachener Urgestein, Konrad Brühwiler ist Frasnachter Altposthalter und Reto Gmür, der Städtlipromotor, wohnt neu ungeniert ebenfalls in Frasnacht. Niemand interessiert diese Sitzverteilung. Mein Kommentar dazu: Gott sei Dank. Wie schön, eine 25-Jahr-Jubiläumsfeier ohne Festredner und ohne Musik! Arbon braucht mehr solche unaufgeregten Feiern. Einheit, Einsicht und Stille sind auch technisch besser und kosten nichts. Zudem sind sie Balsam für die Volksseele. Es lebe die Stadt Arbon und das 25-Jahr-Jubiläum unserer Stadt! Damit eröffne ich die 1. Sitzung der neuen Legislatur.

Nach erfolgtem Namensaufruf stellt der Alterspräsident fest, dass 29 Mitglieder des Stadtparlaments anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

Sie haben die Traktandenliste rechtzeitig erhalten. Gibt es dazu Wortmeldungen? – Das ist nicht der Fall. Die Traktandenliste ist demzufolge stillschweigend genehmigt.

## **2. Wahl von zwei Stimmzählenden für die Wahl des Parlamentspräsidiums und Vizepräsidiums und für die Wahl von drei Stimmzählenden**

**Alterspräsident Riquet Heller, FDP/XMV:** Das Büro schlägt Ihnen folgende zwei Mitglieder aus dem Parlament als Stimmzählende vor: Aurelio Petti, Die Mitte/EVP und Ulrich Nägeli, SVP. Gibt es Wortmeldungen dazu oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Auch keine aus Frasnacht und Stachen? – Wenn nicht, stimmen wir über die Wahl der beiden Stimmzähler in globo ab.

### **Abstimmung**

Aurelio Petti und Ulrich Nägeli werden einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimmen als Stimmzählende gewählt.

## **3. Wahlen**

### **3.1 Wahl des Präsidiums für das Amtsjahr 2023-2024 (geheime Wahl)**

**Alterspräsident Riquet Heller, FDP/XMV:** Turnusgemäss stellt die Fraktion SP/Grüne das Präsidium für diese Periode. Die Fraktion SP/Grüne schlägt Ihnen Felix Heller zur Wahl vor.

**Jakob Auer, SP/Grüne:** Man kann sagen, vieles neu macht der Mai. Unser Amtsblatt Felix zeigt in der letzten Ausgabe die ehemaligen Parlamentspräsidentinnen und Parlamentspräsidenten. Wenn Sie sich diese oder einen Teil davon durch den Kopf gehen lassen, finden Sie unter anderem Journalisten, Bibliothekare, Pöstler, Abwarte, Liegenschaftsverwalter, Vertreter, Gewerkschafter oder Firmeninhaber. Aber Sie finden keinen, der singt und My Fair Lady performt, Sie finden niemanden, der so aktiv Badminton spielt und in der Liga aufgestiegen ist. Die einzige Gemeinsamkeit, die die bisherigen mit dem neuen von euch zu wählenden Präsidenten haben, ist seine unendliche Liebe zu Arbon. Ganz sicher waschen nicht so viele von uns die Hände wie Felix. Und wenn ich in die Runde schaue, dann finde ich keine Handvoll Leute, die den Marathon rennen, wie er es macht. Nicht zu vergessen ist eine vegane Ernährung, die vielleicht manch einem von euch auch gut tun würde. Im Moment unterrichtet Felix Heller an der Kantonsschule Romanshorn Musik. Kein Wunder. Als er 12 war, war sein Idol WAM, aber nicht die Popgruppe, sondern Wolfgang Amadeus Mozart. Das war sein Lieblingsmusiker.

Politisch führt er die SP Arbon. Seine Vorstösse im Parlament, seine Voten und spontanen Auftritte zeigen immer viel Qualität und hinterliessen meistens, vielfach, öfters im Parlament Spuren. Mit der Wahl zum Präsidenten des Arboner Stadtparlaments wird er einen schweren, neuen Rucksack tragen. Dies ist aber nicht so schlimm, er hat ja einen jungen, starken Rücken. Und er wird dieses Amt gegen innen und gegen aussen sehr gut und professionell vertreten. Ich bitte Sie, Felix Heller auf den gelben Zettel als neuen Parlamentspräsidenten zu schreiben, ihn zu wählen und mit seiner Person und seinem Engagement dem Parlament wieder eine Führung zu geben, wie es das Parlament verdient.

Lassen Sie mich bitte noch ein paar Worte an den dienstältesten Präsidenten richten: Lieber Riquet, du wirst heute wie ich damals mit Stolz deinem Sohn beglückwünschen zum neuen Amt. Ich weiss, er ist im Parlament nicht dein Sohn, Lukas ist im Parlament auch nicht mein Sohn. Aber diesen Stolz Riquet, kennen nur wir zwei in diesem Saal. Du musst ihn weder beraten noch an die Leine nehmen, du musst ganz einfach da sein, wenn er es braucht. Und das merkst du selber als Vater. Geniesse diesen Stolz!

**Alterspräsident Riquet Heller, FDP/XMV:** Vielen Dank für diese freundlichen, väterlichen Worte. Gibt es weitere Wortmeldungen, allenfalls anderer Art? Gibt es weitere Wahlvorschläge? – Ich stelle fest, es gibt keine weiteren Wahlvorschläge. Gemäss Art. 57 Abs. 2 unseres Geschäftsreglements wird das Parlamentspräsidium geheim gewählt. Ich bitte Sie, den Stimmzettel auszufüllen und die Stimmzähler ihres Amtes zu walten.

## **Abstimmung**

Felix Heller wird mit 27 Stimmen zum Parlamentspräsidenten für das Amtsjahr 2023-2024 gewählt.

**Alterspräsident Riquet Heller, FDP/XMV:** Felix, es freut mich sehr, dich als Parlamentskollegen auf dem Präsidentenstuhl, dem Bock des Parlaments sitzen zu sehen. Wie Jakob sagte: nicht alle Väter können das, aber es ist nicht mein Verdienst, sondern deiner. Sonst wärst du ja in der FDP und nicht in der SP. Natürlich bin ich stolz auf dich und natürlich meine ich auch, dass du dieses Amt schaffst. Gleichwohl gebe ich dir gern einen väterlichen Rat mit auf den Weg. Gell, gisch dir Müeh. Sodann noch ein kleines Geschenk zu deiner Wahl. Keine Angst, ich singe nichts, auch nicht aus My Fair Lady. Dies ist dein Job und nicht meiner. Dito bist du und nicht ich Mitglied des Arboner Badmintonclubs. Ich habe mit dir, als du ein Kind warst, einfach auf dem Rasen hinter unserem Haus Federball gespielt. Mehr nicht. Badmintoner spielen aber nicht mehr mit Federbällen, sondern mit Shuttles. Ich habe eine Büchse davon bei eurem Hauptsponsor, der Firma Paddy Sport gekauft. Die mit dem roten Deckel, das seien die scharfen, schnellen für Zweitligisten wie dich. Ich bitte dich, haue nicht allzu viele Smashies, Schmetterbälle ins Feld der FDP/XMV-Fraktion, sondern gönne ihnen zwischendurch einen Overhead

Clear, einen schönen, weiten Bogenschuss. Bevor ich dir aber das Geschenk überreiche, möchte ich dich offiziell fragen, ob du die Wahl annimmst.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Ich nehme die Wahl an.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Herren Stadträte, liebe Arbonerinnen und Arboner, liebe Gäste, ich möchte mich herzlich für die Wahl zum Parlamentspräsidenten und für das damit entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Es ist mir eine grosse Ehre, diesem Parlament vorzustehen und damit unsere Stadt, die mir sehr am Herzen liegt, zu repräsentieren. Seit 12 Jahren bin ich nun im Parlament und gehöre somit zu den Amtsalteren in unseren Reihen, auch wenn ich wegen meines frühen Einstiegs in die Politik für einige wohl ewig zu den Jungen gehöre.

Die Politik und die Parlamentsarbeit haben mir in meinen jungen Jahren viel gegeben. Natürlich, sie haben auch einiges an Zeit und Nerven in Anspruch genommen, aber wenn ich auf die vergangenen Jahre im Stadtparlament oder auch auf die vier Jahre im Grossen Rat zurückblicke, dann bin ich in erster Linie dankbar für die Erfahrungen, die ich sammeln durfte. Sie liessen mich wachsen und reifen. Ich erinnere mich gut an mein erstes Jahr hier im Parlament, das war 2011, ich damals 18 Jahre alt, da kam es doch ab und zu vor, dass ich mich mit rotem Kopf und hohem Puls knapp auf meinem Stuhl halten konnte. Es war schwierig, in solchen Situationen kühlen Kopf zu bewahren und die richtigen Worte zu finden. Vielleicht war das eine oder andere Mal der Mund schneller als der Verstand. Ich bin froh, dass ich diese Erfahrung in meinen jungen Jahren machen durfte, da wird einem auch ein Ausrutscher eher mal verziehen. Natürlich ärgere ich mich auch heute noch und werde ab und zu emotional, aber ich habe gelernt, besser mit solchen Situationen umzugehen und etwas gelassener zu sein, vor allem bei Dingen, die sich nicht oder zumindest nicht so schnell ändern lassen. Das Unbehagen, das politische Diskussionen manchmal auslösen, dieser Ärger ist neben Desinteresse wohl eines der Hauptprobleme, weshalb die Stimmbeteiligung so tief ausfällt. Was können wir als Parlamentarierinnen und Parlamentarier tun, damit das Image der Politik und damit auch das Image unseres Parlaments besser wird? Lassen Sie mich drei Ansätze darlegen.

1. Wir sollten Politik zugänglicher machen. Das bedeutet, dass wir politische Entscheidungen und Prozesse transparenter gestalten und für alle verständlich machen müssen. Wenn wir verstehen, wie politische Entscheidungen getroffen werden und wie wir uns beteiligen können, wird Politik weniger einschüchternd und weniger kompliziert erscheinen. Jeder und jede von uns kann sich auf kommunaler Ebene engagieren und sich für seine bzw. ihre Stadt einsetzen. Das kann eine grossartige Möglichkeit sein, um sichtbare und konkrete Veränderungen in unserer Umgebung zu bewirken.
2. Wir sollten auch Spass haben beim Politisieren. Das geht leider oft vergessen. Politik sollte lustvoll, unterhaltsam und spannend sein. Unterschiedliche Standpunkte sollten nicht als Bedrohung, sondern als Chance gesehen werden. Politische Diskussionen bieten die Möglichkeit, neue Ideen zu entdecken und sich selbst weiterzuentwickeln. Politik kann auch eine Chance sein, neue Menschen kennenzulernen und Freundschaften zu schliessen. Nicht zuletzt können wir auch unsere eigenen Interessen und Leidenschaften entdecken und verfolgen, wenn wir uns für politische Themen engagieren.
3. Politik sollte die Menschen nicht primär trennen, sondern sie verbinden. Ich beispielsweise gehe lieber mit einem politisch Andersdenkenden ein Bier trinken und diskutieren, statt mit einem Menschen, der sich überhaupt nicht interessiert, am öffentlichen Geschehen nicht teilnimmt und keine eigene Meinung hat. Ähnlich übrigens verhält es sich auch mit meinem Vater. Entgegen dem, was viele glauben, ist unsere Beziehung nicht besonders konfliktreich. Ja, wir haben oft divergierende Ansichten, aber das Interesse an Politik ist ein verbindendes Element, nicht ein trennendes. Und so ist es auch mit uns Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Wir mögen unterschiedliche Ansichten und Überzeugungen haben, aber das bedeutet nicht, dass wir uns nicht trotzdem für gemeinsame Ziele einsetzen können.

Es gibt viele Themen, die uns alle betreffen wie zum Beispiel Bildung, Umweltschutz oder Gerechtigkeit. Wenn wir uns für diese Themen einsetzen, können wir Brücken zwischen uns bauen und gemeinsam an einer besseren Zukunft arbeiten.

Ich komme zum Schluss. In meinem Präsidialjahr möchte ich versuchen, meinen Teil dazu beizutragen, dass Politik als verständlich, attraktiv und verbindend wahrgenommen wird. Nota bene heisst das nicht, dass nicht auch einmal die Fetzen fliegen können in einer Diskussion, das gehört halt doch auch ein wenig zur Attraktivität der Politik. Dabei aber den Anstand und Respekt wahren kann man trotzdem. Und besonders wichtig scheint mir, dass man sich nach einer harten Debatte wieder die Hand reichen kann. Ich erkläre hiermit die Legislatur 2023-2027 für eröffnet.

### **3.2 Wahl des Vizepräsidiums für das Amtsjahr 2023-2024 (geheime Wahl)**

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Die Fraktion Die Mitte/EVP wird das Vizepräsidium für die Amtsdauer 2023-2024 bestellen. Zur Wahl stellt sich Esther Straub. Sind Wortmeldungen dazu oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Das ist nicht der Fall. Gemäss Art. 2 unseres Geschäftsreglements wird das Vizepräsidium geheim gewählt. Sie finden die Stimmzettel auf Ihren Tischen.

#### **Abstimmung**

Esther Straub wird mit 26 Stimmen zur Vizepräsidentin für das Amtsjahr 2023-2024 gewählt.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Esther Straub wurde mit 26 Stimmen als Vizepräsidentin für die Amtszeit 2023-2024 gewählt. Der Form halber frage ich dich an, ob du die Wahl annehmen möchtest.

**Vizepräsidentin Esther Straub, Die Mitte/EVP:** Ich nehme die Wahl an.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Ich gratuliere dir ganz herzlich zu deiner Wahl, liebe Esther, ich wünsche dir viel Freude und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit in diesem Amt. Ich bitte dich, auf dem Stuhl links von mir Platz zu nehmen.

### **3.3 Wahl der drei Stimmzählenden für die Legislaturperiode 2023-2027**

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Von den Fraktionen vorgeschlagen wurden Konrad Brühwiler, SVP, Irena Noci, SP/Grüne und Christine Schuhwerk, FDP/XMV. Gemäss Art. 57 Abs. 2 ist die Wahl der Büromitglieder offen, wenngleich viele Personen vorgeschlagen sind, wie Sitze zu vergeben sind und nicht ein Parlamentsmitglied eine geheime Wahl wünscht. Sind Wortmeldungen dazu oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die Wahl der Büromitglieder in globo ab.

#### **Abstimmung**

Konrad Brühwiler, Christine Schuhwerk und Irena Noci werden einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimmen als Stimmzählende für die Legislatur 2023-2027 gewählt.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Ich heisse euch drei herzlich im Büro willkommen und freue mich, dass wir somit wieder komplett sind. Bitte nehmt eure Plätze auf dem Podest ein.

## **4. Wahlen der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission FGK**

### **4.1 Wahl von 9 Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023-2027**

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Die Kommissionsmitglieder werden, falls kein anderer Antrag vorliegt, in globo gewählt, danach wird die Präsidentin oder der Präsident aus deren Mitte einzeln gewählt. Gemäss Art. 57 Abs. 2 ist die Wahl der Mitglieder offen, wenngleich viele Personen vorgeschlagen sind, wie Sitze zu vergeben sind und nicht ein Parlamentsmitglied eine geheime Wahl wünscht.

Von den Fraktionen vorgeschlagen wurden Pascal Ackermann, SVP, Jakob Auer, SP/Grüne, Rudolf Daepf, SVP, Heidi Heine, SP/Grüne, Irena Noci, SP/Grüne, Aurelio Petti, Die Mitte/EVP, Silke Sutter Heer, FDP/XMV, Cyrill Stadler, FDP/XMV und Mischa Vonlanthen, Die Mitte/EVP. Sind weitere Wortmeldungen dazu oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die Wahl der neuen Kolleginnen und Kollegen in globo ab.

### **Abstimmung**

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimmen als Mitglieder der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission gewählt.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Ich gratuliere allen und wünsche viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.

### **4 2 Wahl des Präsidiums**

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Als Präsident der Kommission wird Cyrill Stadler, FDP/XMV vorgeschlagen. Werden andere Wahlvorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die Wahl des Präsidenten ab.

### **Abstimmung**

Cyrill Stadler wird einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimme als Präsident der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission gewählt.

## **5. Wahl der Redaktionskommission**

### **5. 1 Wahl von fünf Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023-2027**

**Vizepräsidentin Esther Straub, Die Mitte/EVP:** Die Kommissionsmitglieder werden, falls kein anderer Antrag vorliegt, in globo gewählt. Danach wird die Präsidentin oder der Präsident aus deren Mitte einzeln gewählt.

Von den Fraktionen vorgeschlagen wurden Felix Heller, SP/Grüne, Linda Heller, SP/Grüne, Myrta Lehmann, Die Mitte/EVP, André Mägert, FDP/XMV und Matthias Schawalder, SVP. Sind Wortmeldungen dazu oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die Wahl der fünf Kolleginnen und Kollegen in globo ab.

### **Abstimmung**

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimmen als Mitglieder der Redaktionskommission gewählt.

**Vizepräsidentin Esther Straub, Die Mitte/EVP:** Ich gratuliere allen Gewählten und wünsche viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.

### **5.2 Wahl des Präsidiums**

**Vizepräsidentin Esther Straub, Die Mitte/EVP:** Als Präsident der Kommission wird Felix Heller, SP/Grüne vorgeschlagen. Werden andere Vorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die Wahl des Präsidenten ab.

### **Abstimmung**

Felix Heller wird einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimme als Präsident der Redaktionskommission gewählt.

**Vizepräsidentin Esther Straub, Die Mitte/EVP:** Ich gratuliere dir herzlich.

## **6. Wahl der Einbürgerungskommission**

### **6.1. Wahl von sieben Mitgliedern für die Legislaturperiode 2023-2027**

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Die Kommissionsmitglieder werden, falls kein anderer Antrag vorliegt, in globo gewählt. Danach wird die Präsidentin oder der Präsident aus deren Mitte einzeln gewählt.

Von den Fraktionen vorgeschlagen wurden Lukas Auer, SP/Grüne, Riquet Heller, FDP/XMV, Judith Huber, Die Mitte/EVP, Ulrich Nägeli, SVP, Islam Sadiki, SP/Grüne, Christine Schuhwerk, FDP/XMV und Esther Straub, Die Mitte/EVP. Sind Wortmeldungen dazu oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die Wahl der sieben Kolleginnen und Kollegen in globo ab.

### **Abstimmung**

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimmen als Mitglieder der Einbürgerungskommission gewählt.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Ich gratuliere den Gewählten und wünsche viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.

### **6.2 Wahl des Präsidiums**

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Als Präsidentin der Kommission wird Esther Straub, Die Mitte/EVP vorgeschlagen. Werden andere Vorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die Wahl der Präsidentin ab.

### **Abstimmung**

Esther Straub wird einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimme als Präsidentin der Einbürgerungskommission gewählt.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Ich gratuliere dir herzlich zur ehrenvollen Wahl.

## **7. Wahl von fünf Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission für die Legislaturperiode 2023-2027**

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Gemäss Art. 51 der Gemeindeordnung konstituiert sich die Rechnungsprüfungskommission selbst, das Parlament wählt die Mitglieder.

Von den Fraktionen vorgeschlagen wurden Matthias Egger, SP/Grüne, Roman Fuchs, FDP/XMV, Pascal Strässle, FDP/XMV, Marc Straub, Die Mitte/EVP und Marlise Strauss, SVP.

Sind Wortmeldungen dazu oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die Wahl der fünf Nominierten in globo ab.

### **Abstimmung**

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig bei Enthaltung der eigenen Stimmen als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission für die Legislaturperiode 2023-2027 gewählt.

**Felix Heller, SP/Grüne:** Ich gratuliere allen Gewählten und wünsche viel Erfolg und gute Zusammenarbeit.

## **8. Wahlbüro, Wahl für die Legislaturperiode 2023-2027**

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Gemäss Art. 50 Abs. 1 besteht das Wahlbüro aus dem Stadtpräsidenten als Präsidium, der Stadtschreiberin oder deren Stellvertretung sowie 35 gewählten Mitgliedern. Den Wahlvorschlag der Fraktionen blenden wir Ihnen ein. Folgende Stimmberechtigte der politischen Gemeinde Arbon stellen sich zur Wahl:

Abegglen	Inge	SP
Auer	Andrea	SP
Breitenmoser	Franz	Die Mitte
Brühwiler	Andrea	SVP
Demont	Elisabeth	GP
Falk	Verena	SP
Fischer	Jonas	SP
Gauch	Bernhard	XMV
Gaxherri	Arbona	SP
Grossen	David	SP
Gsell	Markus	FDP
Gygli	Michelle	BFA
Hug	Fabian	Die Mitte
Hüttenmoser	Tamara	XMV
Ibric	Samra	FDP
Kengir	Teoman	SP
Köhler Schoch	Regula	EVP
Leiser Bertelmann	Monica	SP
Marini	Patrizia	SP
Marrone	Fiorentino	SVP
Meier	Lisanne	FDP
Meier	Ruedi	FDP
Miller	Julia	FDP
Näf	Andreas	SVP
Neuber	Monika	Die Mitte
Rechsteiner	Karin	Die Mitte
Saam	Alfred	SP
Schaffert	Edith	EVP
Singer	Beatrice	FDP
Staub	Walter	SVP
Straub	Mark	Die Mitte
Strauss	Marlise	SVP
Tunaj	Samuela	FDP
Valentin	Rolf	Die Mitte
Vonlanthen	Marianne	SVP

Gibt es dazu Wortmeldungen oder werden weitere Wahlvorschläge gemacht? – Wenn das nicht der Fall ist, stimmen wir über die vorgeschlagenen Personen in globo ab.

## **Abstimmung**

Die vorgeschlagenen Personen werden einstimmig als Mitglied des Wahlbüros für die Legislaturperiode 2023-2027 gewählt.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Ich gratuliere den gewählten Personen ganz herzlich und bedanke mich für das Engagement.

**Präsident Felix Heller, SP/Grüne:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind am Schluss der 1. Sitzung der Legislatur 2023-2027 angelangt. Zum Abschluss möchte ich Sie noch informieren, wie sich die Fraktionspräsidien für die neue Legislatur zusammensetzen:

- Cyrill Stadler für FDP/XMV
- Jakob Auer für SP/Grüne
- Michael Hug für Die Mitte/EVP
- Pascal Ackermann für die SVP

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, die Kommissionen sind bestellt, alle Ämter wieder besetzt, damit kann die Arbeit für unsere Stadt weitergehen. Ich wünsche allen Engagierten das nötige Durchhaltevermögen, falls etwas nicht auf Anhieb so klappt, wie man es sich vorgestellt hat, aber eben auch Freude an ihrer Tätigkeit, an den neuen Herausforderungen sowie eine gute, kollegiale Zusammenarbeit. Vergessen wir nicht, dass wir alle nur das Beste für unsere Stadt wollen. Auch wenn wir uns über den richtigen Weg uneinig sind, dieses gemeinsame Ziel verbindet uns.

Ich freue mich nun darauf, mit Ihnen das 20-jährige Jubiläum des Stadtparlaments feiern zu können. Sie hören zuerst nochmals ein Stück aus dem Musical My Fair Lady, im Anschluss wird Andrea Vonlanthen, der erste Arboner Parlamentspräsident vor 20 Jahren, eine Rede halten. Bevor es dann zum Apéro geht, bitte ich alle ehemaligen Parlamentspräsidentin und Präsidenten, sich hier vorne beim Podest für ein Gruppenfoto zu versammeln.

Die nächste Parlamentssitzung findet am 27. Juni statt. Ich erkläre die heutige Sitzung für beendet. Besten Dank.

**Leo Gschwend:** Das Musical My Fair Lady feiert auch heute, 70 Jahre nach der Uraufführung, noch riesige Erfolge. Unsere Gesellschaft ist seit der Uraufführung aber eine ganz andere geworden. Der gebürtige Romanshorner Regisseur Giuseppe Spina hat das Musical vor allem betreffend die Rollenbilder von Mann und Frau der heutigen Zeit angepasst. Anstatt in London und Berlin spielt unsere Geschichte in Arbon im Thurgau der 1950er-Jahre. Sie werden eine Fassung Arbonensis erleben, wenn Sie kommen, um es sich anzuschauen. Eine Fassung, die die Welt noch gar nicht gesehen hat. Neben Felix Heller gehören zum Ensemble die Arboner Sängerin Alexa Vogel und der im Thurgau bekannte Matthias Begemann. Sie verkörpern zwei gegensätzliche Hauptrollen. Sie das einfache Blumenmädchen Eliza und er den hochnäsigen Professor Higgins. Seine grosse Leidenschaft ist die Phonetik, die Wissenschaft der Sprache. Eliza träumt von ein bisschen mehr Luxus in einem Kämmerchen mit einem Sofa, Strom und Heizung. Die beiden treffen sich, Higgins ist entsetzt ob dem krassen Thurgauer Dialekt von Eliza mit dem chch und so und kann Eliza schliesslich überzeugen, zu ihm in den Sprachunterricht zu kommen.

**Andrea Vonlanthen:** Herr Parlamentspräsident, Herr Stadtpräsident, liebe Arbonerinnen und Arboner, als mich Nadja Holenstein vor ein paar Wochen fragte, ob ich als Gründungspräsident dieses Parlaments heute Abend eine Ansprache halten würde, sagte ich relativ unbekümmert zu und mir wurde erst in den letzten Tagen bewusst, worauf ich mich wirklich eingelassen habe. Aber jetzt der Reihe nach.

Als ich 1976 von der Thurgauer Zeitung zum damaligen Oberthurgauer wechselte, also von Frauenfeld nach Arbon, vermisste ich nur etwas: Ich vermisste das Frauenfelder Stadtparlament. Die hitzigen Debatten im Frauenfelder Rathaus zwischen Links und Rechts, dazu die Ausbrüche des cholerischen Stadtammanns waren für mich als junger Redaktor immer lustvolle Chancen für pointierte Kommentare. Dann kam ich nach Arbon in ein politisches Ödland. Die einzige Gemeinde im Land mit weder noch – weder einer Gemeindeversammlung noch einem Parlament. Der ehrwürdige Ortsverwaltungsrat war gleichzeitig gesetzgebendes und ausführendes Organ. Dieses Demokratiemanko konnte ich als junger Chefredaktor kaum ertragen. Nach vierjähriger Vorarbeit wurde dann 1984 endlich über ein neues Gemeindeorganisationsreglement mit einem Stadtparlament abgestimmt. Ich schrieb einen leidenschaftlichen Schlusskommentar. «Ein Gemeindeparlament wäre insbesondere auch eine Chance, um die Bürgerinnen und Bürger vermehrt für politische Belange zu interessieren und zu engagieren. Wir sollten dafür sorgen, dass Dornröschen endlich auch in Arbon erwacht.» Am 2. Dezember 1984 war dann die erste Abstimmung über ein Gemeindeparlament. Blick aufs Abstimmungsprotokoll von damals, unterschrieben vom Ortsvorsteher Josef Staub: 924 Ja, 1439 Nein, Stimmbeteiligung Nein 61 % Ja, 39 %, Stimmbeteiligung 38 %. Ich nannte in meinem Abstimmungskommentar dann drei Gründe für diese Ablehnung: 1. die damalige Doppelspurigkeit von Ortsgemeinde und Munizipalgemeinde, 2. den Geldbeutel und 3. die Selbstzufriedenheit der meisten Parteien und vielen Bürger. Eine bürgerliche Partei schrieb zum Beispiel vor der Abstimmung: «Das billigere System funktioniert ja.»

14 Jahre später kam es dann doch zur Gemeindeversammlung. Am 18. Januar 1998, einen Monat nach der Gründung der politischen Gemeinde pilgerten 391 oder 3 % der Stimmberechtigten in den Seeparksaal. 3 %, das war lange Zeit eine Rekordbeteiligung. Es war eine Power-Point-Demokratie für wenige. Meistens hatte der Stadtrat mit seinem Wissensvorsprung in heiklen Fragen ein leichtes Spiel. Es war eine Demokratie zum Gähnen, manchmal auch eine Demokratie zum Verzweifeln. Die Gemeindeversammlung konnte wirklich nur eine Übergangslösung sein. Noch einmal vier Jahre später folgte dann der zweite Anlauf für ein Stadtparlament. Jetzt waren die Voraussetzungen günstiger. Der Gemeindedualismus war beseitigt, auch Arbon war jetzt eine politische Gemeinde, Frasnacht und Stachen waren voll eingebunden – zwar nicht ganz freiwillig, vom Kanton spendabel gefördert. Eine Kommission unter souveräner Leitung des damaligen Gerichtspräsidenten Claudius Graf Schelling und nach seiner Wahl in die Regierung vom neuen Gerichtspräsidenten Ralf Zanoni bastelten dann in Dutzenden von Sitzungen eine neue Gemeindeordnung zusammen, eine wahre Knochenarbeit.

Ich war inzwischen nicht mehr Journalist, sondern spielte als Kantonsrat aktiv mit. Also lautete am 3. März 2002 die Frage: «Wollen Sie der Einführung einer neuen Gemeindeordnung mit einem Stadtparlament zustimmen?» Wieder ein Blick auf das Abstimmungsprotokoll, von der Stadtsekretärin Andrea Schnyder kunstvoll handschriftlich ausgefüllt und von Stadtammann Sgier unterschrieben: Jetzt 2318 Ja, 66 %, 1193 Nein, 34 %, Beteiligung 49,8 % – für Arbon fast rekordverdächtig. Max Eichenberger titelte am folgenden Montag in der Thurgauer Zeitung «Aufbruch mit dem neuen Instrument», das klang fast euphorisch. Arbon steht also offensichtlich ein Erwachen aus dem politischen Dornröschenschlaf bevor.

Was ist daraus geworden? Mein Fazit nach 20 Jahren Stadtparlament:

1. Die Demokratie hat gewonnen. Die politischen Informationen und die Transparenz wurden verbessert. Mitwirkungsmöglichkeiten wurden ausgebaut.
2. Der Dauerkonflikt mit dem damaligen Stadthaus, d. h. mit dem Stadtrat und vor allem dem Stadtammann, zum Teil auch zwischen den Parteien wurde nicht einfach ausgeräumt, aber man fing wieder an, überhaupt miteinander zu sprechen. Recht gut gelang das schon früh unter den Fraktionspräsidenten. Das waren Max Gimmel für die FDP, Jack Scherer für die CVP, Erika Willi für die SP und ich für die SVP. Langsam ist eine neue Gesprächskultur gewachsen und ein gewisses Vertrauensverhältnis wurde aufgebaut. Dazu hat auch das Stadthaus je längere mehr beigetragen – mit Betonung auf je länger.

3. Das öffentliche Interesse am Parlament hat zugenommen. Ich erinnere mich an Sitzungen mit 200 oder 250 Besuchern und auch etlichen Schulklassen. Die Ortsmedien sahen wieder die Chancen einer politischen Berichterstattung. Die Parteien entwickelten neue Aktivitäten und Kreativität. Wenn ich jetzt vor ein paar Wochen sehe, dass acht Parteien und Bewegungen mit mehr als 100 Köpfen zur Wahl antreten, ist dies ein hoffnungsvolles Zeichen. Aber im Volk, wie es schon der neue Präsident angetönt hat, bleibt das Interesse leider klein, die Verdrossenheit bleibt recht gross. Es sind auch in den Parteien nur wenige, die wirklich zupacken. Das Parlament kommt nicht um eine glaubwürdige Arbeit und auch ein zeitgemässes Marketing herum. Ich finde es ein bisschen schade, dass weder das Parlament noch die Interpartei das Jubiläum genutzt haben, um zum Beispiel eine Broschüre über dieses Jubiläum auf die Beine zu stellen. Ich finde es auch ein bisschen schade und seltsam, dass wenn Sie aktuell auf die Homepage der Stadt schauen, Sie kein Wort über das Jubiläum des Stadtparlaments finden. Für das Stadthaus findet es mindestens auf der Homepage nicht statt. Seltsam.
4. Als stiller Beobachter fragt man sich manchmal, ob alle 30 Parlamentsmitglieder Art. 17 der Gemeindeordnung auch wirklich verinnerlicht haben. «Das Stadtparlament übt die Aufsicht über den Stadtrat und die Oberaufsicht über die Verwaltung aus.» Dazu gehören halt schon ein bisschen Gründlichkeit und Hartnäckigkeit. Es ist nicht jeder ein Staatsfeind, der den Stadtrat oder den Stadtpräsidenten kritisiert, aber es ist jeder ein politischer Dienstverweigerer, der aus Mutlosigkeit oder Bequemlichkeit einfach schweigt. Und als gesetzgebende Behörde hat das Parlament gesetzliche Vorgaben und Reglemente auf deren Aktualität zu prüfen. Es hat intelligente Vorstösse zu lancieren und so mitzuhelfen, die Stadt zu entwickeln.
5. Das Stadtparlament wird in der Öffentlichkeit noch immer zu wenig wahrgenommen. Fragen Sie einmal Ihre Nachbarin nach der Existenz Ihres Parlaments, nach seiner Grösse, nach einzelnen Exponenten. Mögliche Gründe könnten sein: vielleicht ein Mangel an profilierten Köpfen, möglicherweise lauwarme Debatten, manchmal kann man doch ziemlich zielgenau voraussagen, was der nächste Redner vom Blatt ablesen wird. Hierzu gibt es natürlich in den Medien dann auch nicht unbedingt Chancen für fulminante Berichte. Der Berner Politikwissenschaftler Wolf Linder, der auch einmal für die SP in unserem Grossen Rat sass, sagte an der Feier zum 200-jährigen Jubiläum des Thurgauer Grossen Rats: «Die Qualität der politischen Entscheidung hängt von der Qualität der vorgängigen Diskussion ab.» Eine Frage der Qualität. Ich habe ja viele Jahre lang Informationsfahrten nach Bern durchgeführt, zuerst für die SPZ, dann für Felix, und einmal begrüsst uns im Bundeshaus der Weinfelder Nationalrat Hans-Peter Fischer. Das ist wahrscheinlich die grösste Thurgauer Saftwurzel, die wir in den letzten 40 Jahren politisch erlebt haben. Ich kann mich gut erinnern, wie er damals bei der Begrüssung sagte, als Politiker wissen wir immer etwas zu labern, fragt sich nur was. Ich denke, davon hängt auch die Qualität unserer Debatten ab.

Die Frage stellt sich heute auch, ob das Parlament wieder angenommen würde. Oder würde es wie jüngst in Rapperswil, und das ist immerhin eine Stadt, die doppelt so gross ist wie Arbon, oder wie gerade in Glarus an der Landsgemeinde auch beerdigt? Ich denke, dass es wieder angenommen würde, aber wahrscheinlich kaum wieder mit 66 % Ja.

Was wäre dem Arboner Stadtparlament im Jubiläumsjahr zu wünschen? Drei Gedanken:

1. Sicher keine Abschaffung, auch keine Vergrösserung. Aber die Demokratie muss weiterentwickelt werden, wenn sie die Menschen ansprechen und bewegen soll. Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, dass es in Arbon neben dem Parlament auch eine Art Landsgemeinde gäbe, die immer im Frühling die Rechnung der Stadt abnimmt. Jedes Mitglied der Exekutive müsste da Red und Antwort stehen und sich den kritischen Fragen aus dem Volk stellen. Ich könnte mir vorstellen, dass dann noch sorgfältiger und noch budgetgetreuer gearbeitet würde. Wo immer möglich, sollte das Volk ja direkt einbezogen werden. Eine Rechnungsgemeinde mit einer breiten Bürgerbeteiligung könnte eine Weiterentwicklung der Arboner Demokratie sein.
2. Ich könnte mir für unser Stadtparlament eine Art Qualitätsmanagement vorstellen. Zu zwei Sitzungen jährlich würden jeweils zwei erfahrene politische Persönlichkeiten aus

dem Kantonsrat und aus dem Nationalrat beigezogen. Und sie hätten nach einer Sitzung die Leitung der Sitzung, den Ablauf, die Effizienz, die Debatten und die Qualität der Vorstösse zu beurteilen. Wetten, dass unser Parlament profitieren könnte?

3. Ich wünschte mir für das Stadtparlament und überhaupt für das Leben in Arbon ein bisschen mehr Dankbarkeit. Ich bin ein Fan von Apostel Paulus. Ein Appell dieses grossen Völkermissionars lautet: «Seid dankbar in allen Dingen.» Dieses Wort stand heute auch in der Thurgauer Zeitung. Er sagt nicht, seid dankbar für alles, für jede Boshaftigkeit, für alle Ärgernisse, sondern in allen Dingen, also immer wieder ganz bewusst und immer wieder so etwas wie Dankbarkeit als Lebensmelodie. Ich habe kürzlich am Fernsehen eine Talkshow mit Samuel Koch gesehen, der seit seinem misslungenen Sprung bei Wetten, dass ... querschnittgelähmt ist. Er sagte in dieser Talkshow, Dankbarkeit ist meine Allzweckwaffe. Sie helfe ihm überall im Leben, auch in schwierigen Situationen. Wie aber übt Samuel Koch seine Dankbarkeit? Er sagt, ich überlege mir jeden Abend ganz bewusst drei Punkte, die ich im Verlauf des Tages erlebt habe und für die ich dankbar sein kann. Hätten wir nicht auch in unserer attraktiven Stadt jeden Tag mindestens drei Gründe, für die wir dankbar sein könnten, auch als Politiker? Das vielleicht ein Tipp an den neuen Präsidenten: Wie wäre es, wenn er jeweils am Schluss der Sitzung drei Punkte aufführen könnte, für die er dankbar ist? Es dürften nur nicht immer die gleichen drei Punkte sein.

Ich nutze deshalb die Gelegenheit gern, um zu danken. Und zwar allen, welche die Einführung des Stadtparlaments ermöglicht haben. Dann allen, die sich in den letzten 20 Jahren für das Leben und Gedeihen unseres Parlaments eingesetzt haben. Den Parlamentsmitgliedern selber, aber nicht zuletzt auch der Parlamentssekretärin, sie ist ja so etwas wie das Herz des Parlaments. Aber auch den Mitgliedern des Stadtrats, der Verwaltung, welche durch das Parlament öfters beschäftigt und auch zu Höchstleistungen getrieben werden. Aber auch den Medienleuten, die einiges von dem, was im Parlament gesprochen und beschlossen wird, weitervermitteln und manchmal, leider aber eher selten auch kritisch kommentieren. Und nicht zuletzt auch den Parteien und den Wählerinnen und Wählern, die für eine möglichst ausgewogene Zusammensetzung unserer Legislative gesorgt haben.

Zurück zum Jahr 1976: Mein erster Auftrag hier in Arbon war ein Bericht über die Feier zum 1. Mai im altherwürdigen Lindenhofsaal. Der Redner: Bundesrat Willi Ritschard. Denkwürdig, die Ansprache unseres populären Landesvaters garniert mit unvergessenen Bonmots. Eines hat mich damals besonders angesprochen. Willi Ritschard sagte: «Die Politik ist der einzige Beruf ohne geregelte Lehrzeit, die Resultate zeigen es.» Gilt das allenfalls auch für das Arboner Stadtparlament, für den Arboner Stadtrat? Das müssen die einzelnen Institutionen selber beurteilen. Willi Ritschard selber war ja Heizungsmonteur und er brachte es nach einer sehr langen Lehrzeit dann zum Regierungsrat und schliesslich zum Bundesrat. Welches war seine Lehre? Seine Lehre bestand darin, dass er täglich die NZZ las, wie er einmal in einem Interview sagte, und nicht nur gelesen, sondern es ging ihm immer darum, zu verstehen, was er gelesen hatte. Mein Vorschlag daher zum Schluss: Der Stadtrat könnte doch zum Jubiläum jedem Parlamentsmitglied ein Abo der NZZ schenken. Zum Wohl der politischen Arbeit hier in Arbon und vielleicht gibt es dann in 10 oder 20 Jahren auch einmal einen Bundesrat aus Arbon. Aber jetzt noch zu einem anderen Geschenk. Sie erleben jetzt noch einmal zwei Stücke aus My Fair Lady und dann sind Sie zum Apéro eingeladen, vom Stadtparlament selber offeriert, wie betont wird. Dazu kann ich nur sagen: Viel Vergnügen und dann sehr zum Wohl. Zum Wohl unseres Stadtparlaments, das zweifellos das beste Parlament der ganzen Schweiz ist. Danke vielmals.

**Leo Gschwend:** Jetzt nochmals zwei Einblicke, zwei ganz bestimmte Stücke aus My Fair Lady. Seit letztem September ist ein 24-köpfiger Projektchor an der Arbeit. Zusammen mit 6 Hauptdarsteller\*innen sind wir aktuell ganz intensiv an musikalischen und szenischen Proben. 50 Musikerinnen und Musiker des Sinfonieorchesters Arbon werden die 9 Aufführungen im Presswerk begleiten. My Fair Lady von Arboner\*innen für Arbon. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch.

Einleitend zu den zwei Stücken: Nach einem langen und intensiven Üben und Wiederholen schafft es Eliza endlich, zu einem schönen Deutsch zu kommen und singt «Es grünt so grün».

Sie kann es selber kaum glauben, dass sie es geschafft hat und mit dem berühmten Lied «Ich hätt' getanzt heut Nacht» ist sie im siebten Himmel. Viel Vergnügen.

Ende der Sitzung um 19.45 Uhr.

Für die Richtigkeit des Protokolls:

Der Parlamentspräsident:

Die Parlamentssekretärin:

Felix Heller

Nadja Holenstein